

„Hangeln durch die Schulden- und Eurokrise – Controlling ins ... ?„

**Arbeitskreises Berlin des ICV – Internationaler
Controller Verein e.V.**

**BifBU – Berliner Institut für
Bankenunternehmensführung**

**HTW – Hochschule für Technik und Wirtschaft
Berlin**

Das Team

- Volkmar Bartels, i.R. BaFin
- Prof. Dr. Uwe Christians, HTW Berlin
- Wolfgang Nöske, LBB
- Gert Prager, i.R. Berliner Bank und
- Dr. Jürgen Zeplin, AK-Leiter und Moderator

Moritz möchte sein Erspartes sicher anlegen

Moritz: Papa, wie soll ich denn meine kleine Erbschaft sicher und gut anlegen, damit ich etwas davon habe, wenn ich erwachsen bin?

Papa: Ach Moritz, am besten Du kaufst Staatsanleihen.

Moritz: Warum?

Papa: Na, die sind sicher und haben noch eine ganz ordentliche Verzinsung.

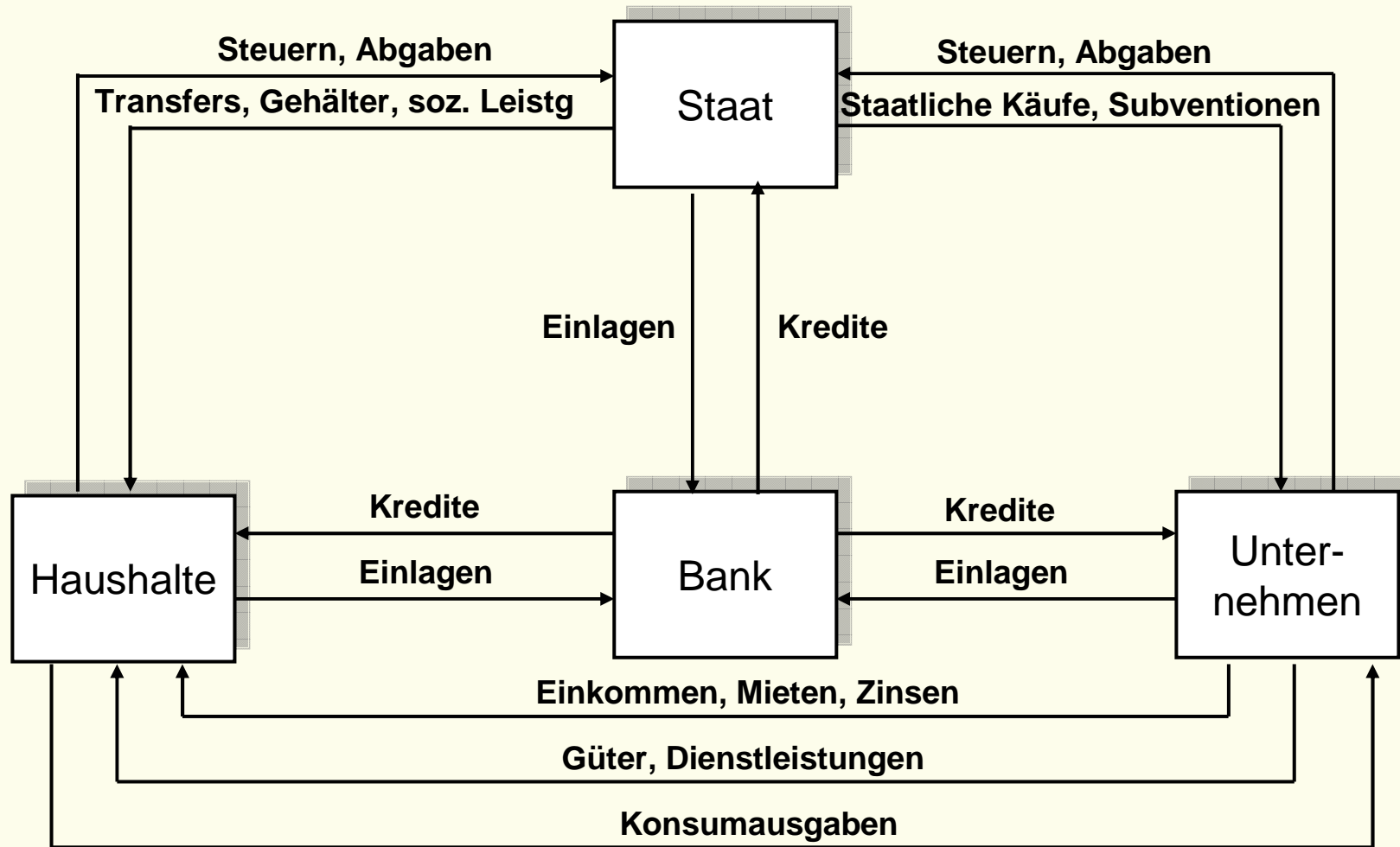
Moritz: Und warum sind die sicher?

Papa: Der Staat kann doch nicht pleite gehen!

Moritz: Bist Du Dir da ganz sicher, Papa?

Papa: Todsicher! Irgendwie bekommst Du Dein Geld schon wieder.

Das VWL Kreislaufmodell



Eine beliebige Bankbilanz

Aktiva

Barreserve (Kasse und ZB- Giral)
Kredite an Nichtbanken (Fdg. an Kunden)
Kredite an Banken
Wertpapiere/ Beteiligungen
sonstige Aktiva

Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Spar- und Termin- guthaben)
Verbindlichkeiten gegenüber Banken
Bankschuld- verschreibungen
sonstige Passiva
Kapital/Rücklagen

Deficit spending – nicht richtig verstanden?

Der Staat verschuldet sich um zusätzliche Nachfrage zu generieren. Die Konjunktur wird angekurbelt.

In der Hochkonjunkturphase wird dann der Kredit durch Haushaltsüberschüsse wieder zurückgeführt (Antizyklisches Verhalten).

Zinseszins - ein teuflischer Effekt

$$\text{Kap verzinst} = \text{Kap anfang} \times (1 + p/100)^a$$

p = Zinssatz

a = Anzahl der Jahre

Zum Beispiel

Kapital am Anfang 1.000 Mio €

Zinssatz $p = 5 \%$

Anzahl der Jahre $a = 10$

Kapital am Ende 1.629 Mio €

Voraussetzung: Kapitalisierung der Zinsen

Direkt in die Schuldenfalle

Gesamtschuldenstand aller öffentlichen Haushalte Stand Ende 2010

2,08 Billionen €

Das Defizit aller öffentlichen Haushalte in 2010 81,6 Mrd €

Die Zinsausgaben betragen in 2010 63,9 Mrd €

Die Steuereinnahmen betragen in 2010 532,0 Mrd €

Jeder 8 € Steuereinnahmen entfiel auf Zinsausgaben

Quelle: <http://www.staatsverschuldung-schuldenfalle.de/#2.1.1%20Der%20Zinseszinsseffekt>

Die Schuldenfalle (Dieter Meyer)

Von 1965 bis 2010 lag auf der Ebene des öffentlichen Gesamthaushalts

- die Summe aller Neuverschuldungen bzw. Defizite bei ca. **1.480 Mrd.€** und
- die Summe aller Zinsausgaben bei ca. **1.641,9 Mrd.€**

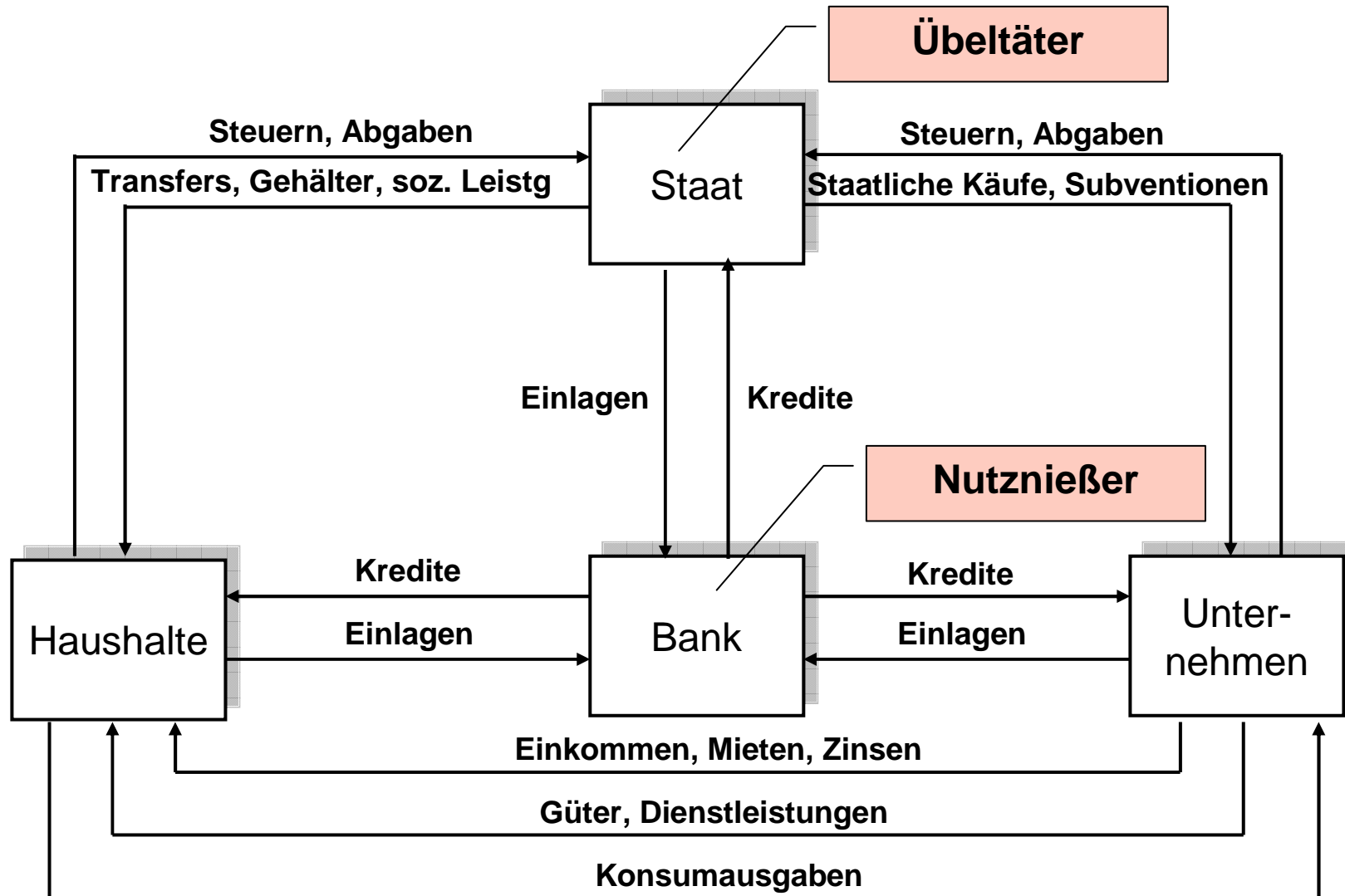
Die riesigen Blöcke Kreditaufnahmen und Schuldendienst halten sich also im langfristigen Mittel etwa die Waage.

Die Schuldenfalle (Dieter Meyer)

Die Kreditfinanzierung der öffentlichen Haushalte ist zum fiskalisch nutzlosen Selbstzweck entartet. Sie dient nicht mehr der eigentlichen Haushaltsdeckung, sondern der Finanzierung der von ihr selbst erzeugten Tilgungs- und Zinsausgaben. Wenn mit der Neuverschuldung fortgefahren wird wie in den vergangenen Jahrzehnten, wird der Schuldenberg zu Lasten der nachfolgenden Generationen eigendynamisch immer schneller und steiler wachsen.. Esist ohne ihre Rückführung ein eigendynamisch bis zum Kollaps wachsendes gigantisches Schneeballsystem.

Quelle: <http://www.staatsverschuldung-schuldenfalle.de/#2.1.1%20Der%20Zinseszinsseffekt>

Wer ist Übeltäter und wer Nutznießer?



Maastrich-Kriterien

Stabilitäts- und Wachstumspakt fordert von EU-Mitgliedsstaaten, die den Euro als offizielle Währung einführen möchten oder eingeführt haben,

- ihr jährlichen Haushaltsdefizits auf 3% ihres Bruttoinlandsprodukts (BIP) zu begrenzen und den
- Stand ihrer öffentlichen Verschuldung auf 60% ihres BIPs zu begrenzen.

ÖFFENTLICHE VERSCHULDUNG

Staatsschuldenquote (Schuldenstand des Gesamtstaates in % des BIP)

Land Durchschnitt2000-2005 Durchschnitt2005-2010

Land	Ø 00-05	Ø 05-10	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010*	2011*	2012*
Belgien	100,5	91,2	103,5	98,5	94,2	92,1	88,1	84,2	89,6	96,2	96,8	97,0	97,5
Deutschland	62,8	70,6	60,4	63,9	65,8	68,0	67,6	64,9	66,3	73,5	83,2	82,4	81,1
Estland	5,1	5,2	5,7	5,6	5,0	4,6	4,4	3,7	4,6	7,2	6,6	6,1	6,9
Finnland	43,1	40,5	41,5	44,5	44,4	41,7	39,7	35,2	34,1	43,8	48,4	50,6	52,2
Frankreich	61,2	70,3	58,8	62,9	64,9	66,4	63,7	63,9	67,7	78,3	81,7	84,7	86,8
Griechenland	100,9	115,4	101,7	97,4	98,9	100,3	106,1	105,4	110,7	127,1	142,8	157,7	166,1
Irland	32,2	47,2	32,1	30,9	29,6	27,4	24,8	25,0	44,4	65,6	96,2	112,0	117,9
Italien	106,3	109,6	105,7	104,4	103,9	105,9	106,6	103,6	106,3	116,1	119,0	120,3	119,8
Luxemburg	6,2	11,0	6,3	6,1	6,3	6,1	6,7	6,7	13,6	14,6	18,4	17,2	19,0
Malta	64,9	65,5	60,1	69,3	72,4	69,6	64,2	62,0	61,5	67,6	68,0	68,0	67,9
Niederlande	51,9	54,4	50,5	52,0	52,4	51,8	47,4	45,3	58,2	60,8	62,7	63,9	64,0
Österreich	65,7	65,4	66,5	65,5	64,8	63,9	62,1	60,7	63,8	69,6	72,3	73,8	75,4
Portugal	55,0	73,8	53,8	55,9	57,6	62,8	63,9	68,3	71,6	83,0	93,0	101,7	107,4
Slowakei	43,5	33,1	43,4	42,4	41,5	34,2	30,5	29,6	27,8	35,4	41,0	44,8	46,8
Slowenien	27,1	28,6	27,9	27,3	27,4	26,7	26,4	23,1	21,9	35,2	38,0	42,8	46,0
Spanien	50,9	45,3	52,5	48,7	46,2	43,0	39,6	36,1	39,8	53,3	60,1	68,1	71,0
Zypern	62,3	59,9	64,6	68,9	70,2	69,1	64,6	58,3	48,3	58,0	60,8	62,3	64,3
Eurozone (17)	68,9	73,2	67,9	69,0	69,4	70,0	68,4	66,2	69,9	79,3	85,4	87,7	88,5

Quelle: EU-Kommission, OECD

*Prognose und vorläufige Werte

Daten zur Verschuldensentwicklung BRD von 1965 bis 2010 (in Mrd € nach Dieter Meyer)

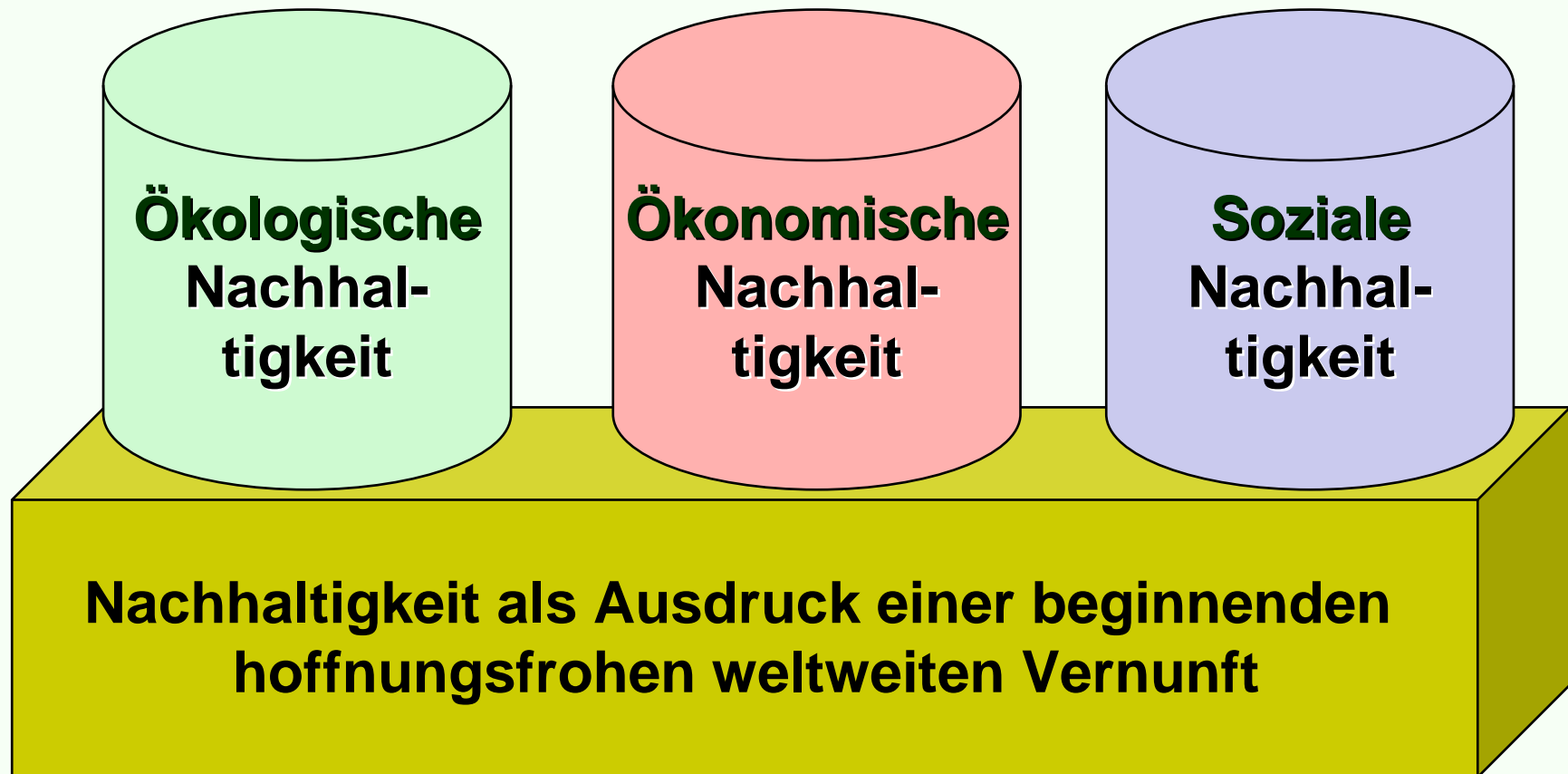
Jahr	Neuver- schuldung	Schulden- stand	Zinsaus- gaben	Steuerein- nahmen	Primär- saldo	BIP	Zins- Steuer- Quote	Neuver- schuldg. in % BIP	Schul- denstand in % BIP
1965	4,0	43,2	1,8	54,7	2,2	234,8	3,3	1,7	18,4
1980	27,7	236,6	15,1	187,3	12,6	752,6	8,1	3,7	31,4
1998	42,5	1.175,1	68,4	426,9	-25,8	1.929,4	16,0	2,2	60,9
1999	29,7	1.210,3	69,8	454,4	-40,1	1.978,6	15,4	1,5	61,2
2000	-27,0	1.221,8	67,6	469,1	-94,4	2.003,0	14,4	-1,3	60,2
2001	58,9	1.232,8	66,6	448,1	-7,7	2.074,0	14,9	2,8	59,4
2002	79,6	1.293,0	66,1	442,1	13,5	2.145,0	14,9	3,7	60,3
2003	86,9	1.381,0	65,6	443,3	21,4	2.161,5	14,8	4,0	63,9
2004	83,6	1.451,1	64,8	444,1	18,8	2.211,2	14,6	3,8	65,6
2005	74,1	1.521,9	64,0	452,8	10,1	2.243,2	14,1	3,3	67,8
2006	37,8	1.571,7	64,4	489,1	-26,6	2.326,1	13,4	1,5	67,6
2007	-6,6	1.578,8	65,9	538,5	-72,5	2.432,4	12,2	-0,3	64,9
2008	-2,8	1.644,1	66,8	562,4	-69,6	2.481,2	11,9	-0,1	66,3
2009	72,9	1.760,8	63,2	525,5	9,7	2.397,1	12,0	3,0	73,5
2010	81,6	2.079,6	63,9	532,0	17,7	2.498,8	12,0	3,3	83,2

UNO- Brundtland-Bericht „Unsere Gemeinsame Zukunft“ 1987

...ist das von diesem Leitgedanken inspirierte Konzept der nachhaltigen Entwicklung folgendermaßen definiert:

„Entwicklung zukunftsfähig zu machen heißt, daß die gegenwärtige Generation ihre Bedürfnisse befriedigt, ohne die Fähigkeit der zukünftigen Generation zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse befriedigen zu können.“

Die drei Säulen der Nachhaltigkeit



Ökologische Nachhaltigkeit

Die **ökologische Nachhaltigkeit** verlangt Natur und Umwelt für die nachfolgenden Generationen zu erhalten. Dies umfaßt den Erhalt der Artenvielfalt, den Klimaschutz, die Pflege von Kultur- und Landschaftsräumen in ihrer ursprünglichen Gestalt sowie generell einen **schonenden Umgang mit der natürlichen Umgebung.**

Ökonomische Nachhaltigkeit

Die **ökonomische Nachhaltigkeit** stellt das Postulat auf, daß die Wirtschaftsweise so angelegt ist, daß sie **dauerhaft** eine tragfähige **Grundlage** für Erwerb und Wohlstand bietet. Von besonderer Bedeutung ist hier der **Schutz wirtschaftlicher Ressourcen vor Ausbeutung.**

Soziale Nachhaltigkeit

Die **soziale Nachhaltigkeit** versteht die Entwicklung der Gesellschaft als einen Weg, der Partizipation für alle Mitglieder einer Gemeinschaft ermöglicht (Agenda 21). Dies umfaßt einen Ausgleich sozialer Kräfte mit dem Ziel, eine auf Dauer zukunftsfähige, **lebenswerte Gesellschaft** zu erreichen.

Realität unseres Strebens nach Nachhaltigkeit

- Wir sind auf dem Wege, uns ökologisch **zu entgiften** und
- dabei Gesellschaft und Wirtschaft ökonomisch und sozial **zu vergiften.**
- Würden wir heute die Lasten unseres Tuns tragen müssen, könnten wir das alles gar nicht tun.
- Deshalb verlagern wir, weil wir heute über Schulden selbst entscheiden, die Last der Verantwortung, d.h. die Folgen tragen zu müssen, in die Zukunft und **zu Lasten anderer.**